

WIENER KURIER



Außerhalb Wien 22 Groschen
Erscheint mit Ausnahme von Sonntag
täglich in den Nachmittagsstunden

HERAUSGEGEBEN VON DEN AMERIKANISCHEN STREITKRÄFTEN FÜR DIE WIENER BEVÖLKERUNG

Karl-May-Buch gegen Kochplatte

Tauschzentrale begann heute ihre Tätigkeit

Wien, 22. August (Eigenbericht). Heute vormittag begann in einem Teil des Gerngroß-Gebäudes die Tauschzentrale mit ihrer eigentlichen Arbeit. Seit einigen Tagen konnten bereits Interessenten Waren und Gegenstände, die sie zu vertauschen die Absicht haben, in das Lokal bringen, hatten jedoch nicht die Möglichkeit, schon Tauschgeschäfte durchzuführen.

Dem Tauschfreudigen bietet sich im Inneren der „Tauschzentrale“ das Bild eines Ausstellungsraumes des Dorotheums dar. Vom Fußball bis zum Karl-May-Buch und von der elektrischen Kochplatte bis zur Krawatte ist hier alles vertreten, was ein Mensch mehr oder minder dringend benötigen kann.

Lebensmittel werden nicht getauscht

Manche Leute, die den Passus „was immer Sie brauchen“ etwas zu wörtlich genommen haben, sind dann freilich enttäuscht, wenn sie merken, daß das, was sie am nötigsten brauchen — nämlich Eßwaren —, nicht vorhanden ist. Alle Lebens- und Genußmittel sind natürlich vom Tausch ausgeschlossen.

„Der Zustrom der Kunden war schon am ersten Tag wider Erwarten sehr groß“, erzählt Herr Raßl. „An den ersten Tagen war der Ausstellungsraum den Besuchern frei zugänglich. Ab heute beginnt der eigentliche Tauschverkehr und es wird nunmehr ein Eintrittsgeld von 50 Groschen erhoben. Die Abwicklung der

Tauschgeschäfte ist weniger kompliziert, als es anfangs den Anschein hat.

Freiwahltausch — Ausbiettausch — Suchtausch

Wir unterscheiden drei verschiedene Tauscharten. Die erste Art heißt Freiwahltausch; der zum Tausch angebotene Gegenstand wird geschätzt und der Kunde erhält hierfür einen Gutschein, mit dem er irgend einen zur Schau gestellten Gegenstand, der ihm gefällt, erwerben kann. Die zweite Art wird Ausbiettausch genannt; der zum Tausch ausgetobene Gegenstand wird ebenfalls geschätzt, zur Schau gestellt und darauf vermerkt, was für einen Gegenstand der Kunde sucht. Die dritte und letzte Art ist der Suchtausch; hierbei handelt es sich zumeist um Gegenstände, die Mangelware darstellen und normalerweise nur schwer zu erhalten sind. Der Kunde gibt einen Gegenstand ab, für den er einen Gutschein erhält, dessen Betrag den Wert des gesuchten Gegenstandes übersteigt. Diese „Draufgabe“ kommt dem anderen Tauschpartner zugute, der durch dieses Lockmittel meistens sehr bald gefunden ist.“

Der große Saal mit den großen Tischen und vielen Regalen ist übervoll. Und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Wiener von dieser neuen Einrichtung begeistert sind. Sobald sie mit dem Tauschvorgang richtig vertraut geworden sind, werden sie die „Tauschzentrale“ als eine Selbstverständlichkeit betrachten.

B-5298